

Laibacher Zeitung.

N^o. 117.

Freitag am 27. Mai

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vortrefflich ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Besetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 18. Mai 1853,

wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, wodurch in Folge allerhöchster Entschliessung vom 20. October 1852 bestimmt wird, daß vom 1. Juni 1853 angefangen, Partial-Hypothekar-Anweisungen mit viermonatlicher Verfallsfrist nur mehr mit der Verzinsung von vier einhalb Percent ausgegeben werden.

Das k. k. Finanzministerium hat in Folge Allerhöchster Ermächtigung vom 20. October 1852 zu bestimmen gefunden, daß vom 1. Juni d. J. angefangen, Partialhypothekar-Anweisungen mit der Verfallsfrist von vier Monaten, statt wie bisher mit der Verzinsung von fünf Percent, nur mit einer solchen von viereinhalb Percent ausgegeben werden.

Baumgartner m/p.

Das k. k. Finanzministerium hat eine im Bereiche der Tiroler Finanz-Landesdirection erledigte Cameral-Bezirkscommissärestelle zweiter Classe dem vorläufigen Steuer-Inspector, Dr. Johann v. Payr, verliehen.

Die in dem ämtlichen Theile der „Wiener Zeitung“ vom 12. I. M. für den 17. und 20. I. M. angekündigten Vertheilungen von Staatsgeldzeichen: erstere in dem Betrage von 2,000.000 fl. in verzinslichen Reichsschatzscheinen und 1,000.000 fl. in Anweisungen auf die Einkünfte Ungarns; und letztere von 400.000 fl. in Münzscheinen, haben an den bezeichneten Tagen in dem Verzeichnisse am Glacis, unter Aufsicht der dazu bestellten Commission und hinsichtlich der Reichsschatzscheine im Beisein eines Mitgliedes der Bankdirection Statt gefunden.

Vom k. k. Finanzministerium.

Wien, am 21. Mai 1853.

XXXI. Verzeichniß

der im Herzogthume Krain eingegangenen Beiträge zum Baue eines das Andenken an die wunderbare Rettung Sr. k. k. apostol. Majestät verewigenden Gotteshauses in Wien.

Hr. Joh. Petschar, Expositus in Radanjeselo	1
Hr. Franz Hölzinger, Verwalter in Raunach	1
Hr. Johann Hlebsch, Cooperator in Dornegg	1
Die Kirchengemeinde daselbst	2
" " Kofchana	1
" " Prem	40 fr.
" " Sagurje	1
Hr. Johann Resch, Dechant in Idria	5
Hr. Carl Legat, Hauptschulddirector daselbst	4
Hr. Johann Lesjak, Cooperator daselbst	4
Hr. Johann Stupar, detto daselbst	5
Hr. Primus Ribniker, Beneficiat daselbst	2
Hr. Jos. Nachtigal, Curat in Schwarzenberg	3
Hr. Joseph Meglitz, Cooperator daselbst	3
Hr. Lorenz Stupiza, Pfarrvicar in Godovizh	3
Hr. Johann Habe, Localcaplan in Sauraz	2
Hr. Joseph Schwinger, detto in Verb	2
Hr. Johann Mojnik, Pfarrer in Saurach	2
Hr. Bartel Lenzbek, Cooperator daselbst	2
" " " " " "	40 fr.
Hr. Mich. Kmetizh, detto daselbst	2
" " " " " "	20 fr.
Hr. Lucas Richter, Expositus in Ledine	2
" " " " " "	30 fr.
Hr. Lucas Trampusch, Pfarrer in Unteridria	1
Hr. Georg Sorz, Cooperator daselbst	2
Hr. Anton Mejazh, detto daselbst	2
Hr. Peter Bisjak, Localcaplan in Vojsko	2
Die Kirchengemeinde Idria	8
" " " " " "	14 fr.
" " " " " "	2
" " " " " "	4
" " " " " "	1

Die Kirchengemeinde Vojsko	1	3 fr.
" " Verb	1	7 fr.
" " Sauraz	1	36 fr.
" " Schwarzenberg	2	
" " Ledine	1	10 fr.
Hr. Johann Tomann, Dechant in Morantsch	1	
Hr. Jacob Mulbar, Cooperator daselbst	1	
Hr. Joh. Supanzhizh, detto daselbst	1	
Hr. Franz Wonzhina, Beneficiat daselbst	1	
Die Kirchengemeinde daselbst	6	
Hr. Bartel Urantzich, Schullehrer das.	1	30 fr.
Hr. Mathias Vidiz, Expositus in Oberfeld	1	
Hr. Simon Pfeifer, Pfarrer in Sagor	1	30 fr.
Hr. Jacob Volzin, Cooperator daselbst	1	
Matth. Dernouschek, Grundbesitzer daselbst	1	
Die Kirchengemeinde daselbst	3	30 fr.
Hr. Matthäus Kristan, Pfarrer in Waatsch	2	
Hr. Anton Lapaine, Cooperator daselbst	3	
Hr. Jacob Rohrmann, detto daselbst	1	
Hr. Fr. Urantschitsch, Schullehrer das.	1	30 fr.
Hr. Joh. Konrad, Handelsmann das.	1	30 fr.
Die Kirchengemeinde daselbst	1	10 fr.
Hr. Joseph Rome, Pfarrer in Zbemschenik	1	
Hr. Alois Peharz, Cooperator daselbst	1	30 fr.
Die Kirchengemeinde daselbst	1	7 fr.
Hr. Johann Albrecht, pens. Pfarrer in Islak	1	
Die Kirchengemeinde St. Gotthard	1	15 fr.
" " " " " "	1	
" " " " " "	1	
Hr. Georg " " " " " "	1	
Die Kirchengemeinde daselbst	1	
Hr. Matth. Primoschitsch, Pfarrer in Jauchen	1	
Die Kirchengemeinde daselbst	4	14 fr.
" " " " " "	1	
" " " " " "	1	13 fr.
" " " " " "	1	
" " " " " "	1	30 fr.
Hr. Lorenz Rosmann, Pfarrvicar in Petsch	1	
Die Kirchengemeinde daselbst	1	39 fr.
" " " " " "	1	
" " " " " "	4	
Hr. Jos. Lemberger, Localcaplan in Ologoviz	1	
Die Kirchengemeinde daselbst	3	
" " " " " "	1	
" " " " " "	1	
Hr. Math. Brolich, Localcaplan in Kerschletten	1	
Die Kirchengemeinde daselbst	1	24 fr.
" " " " " "	1	
" " " " " "	1	
Hr. Simon " " " " " "	1	
Kadmannsdorf	1	
Hr. Silvester Resche, Cooperator daselbst	1	
Die Kirchengemeinde daselbst	8	11 fr.
Hr. Caspar Schoklitsch, Pfarrer in Bresniz	1	
Die Kirchengemeinde daselbst	1	30 fr.
" " " " " "	1	
" " " " " "	1	23 fr.
" " " " " "	2	
" " " " " "	1	10 fr.
Hr. Anton Furmacher, Pfarrer in Lengersfeld	1	
Hr. Joseph Barl, Cooperator daselbst	1	
Die Kirchengemeinde daselbst	1	8 fr.
Hr. Johann Kunst, Pfarrvicar in Leschach	1	
Die Kirchengemeinde daselbst	1	14 fr.
" " " " " "	3	46 fr.
" " " " " "	1	45 fr.
" " " " " "	1	
" " " " " "	1	41 fr.
" " " " " "	1	20 fr.

Hr. Andr. Dremel, Localcaplan in Matschach	4
Katharina Dremel, Köchin daselbst	1
Maria Brodnig, Schülerin daselbst	1
Georg Kramer, Landmann daselbst	1
Die Kirchengemeinde daselbst	2
" " " " " "	20 fr.
Hr. Bartel Bisjak, Pfarrer in Nsling	1
Hr. Blas Arcl, Cooperator daselbst	1
Die Kirchengemeinde daselbst	3
" " " " " "	36 fr.
Hr. Heinrich Kahl, Pfarrer in Kropp	2
Hr. Joseph Gasperin, Beneficiat daselbst	1
Die Kirchengemeinde daselbst	2
" " " " " "	2 fr.
Anton Scholar, Gewerk daselbst	1
Hr. Matthäus Kerschmanz, Localcaplan in Bocheinervellach	2
Die Kirchengemeinde daselbst	1
" " " " " "	20 fr.
Peter Markel, Landmann daselbst	1
Math. Bernard, detto daselbst	1
Hr. Andreas Kopazh, Pfarrer in Bigaun	1
Hr. Joseph Vouk, Cooperator daselbst	1
Frau Aloisia Jermann daselbst	3
Helena Kollmann daselbst	2
Frau A. v. G. z. E. G. daselbst	2
Die Kirchengemeinde daselbst	7
Hr. Bartel Urschitsch, Pfarrvicar in Steinbüchel	3
Hr. Philipp Groschel, Pfarrer in Laufen	2
" " " " " "	9 fr.
Hr. Ignaz Göbl, Cooperator daselbst	1
Die Kirchengemeinde Steinbüchel	1
" " " " " "	28 fr.

Summe: 223 fl. 45 fr.

Hiezu die Summe aus dem XXX. Verzeichnisse von 9366 fl. 18³/₄ fr. ergibt sich eine Totalsumme von 9590 fl. 3³/₄ fr. nebst den Spere. Coupons einer krainischen Grundentlastungs-Schuldverschreibung pr. 100 fl. vom 1. Mai 1853 bis einschließig 1. November 1861, einem 20-Frankenstücke, sieben k. k. Ducaten in Gold und 4¹/₂ fr. altes Kupfergeld.

Nichtamtlicher Theil.

Jahresversammlung der krainischen Landwirthschaft-Gesellschaft.

(Schluß.)

Aus dem weitem Referate des Hrn. Dr. Struppi über den gesellschaftlichen Versuchshof wurde vernommen, daß an 13.000 Stück Maulbeerbäume im verfloßenen Jahre und dieses Frühjahr, zum Theile unentgeltlich, herausgegeben wurden. Ueber Ansuchen des Hrn. Prof. Dr. Hlubek sind für die Aerial-Baumpflanzungen an der Eisenbahn und auch für Private über 4000 Stück sehr große Maulbeerbäume auch nach Steiermark abgegeben worden. Man sieht daraus, daß die Maulbeerbaumzucht am gesellschaftlichen Versuchshofe seit einigen Jahren auf eine wirklich großartige Weise betrieben, und dadurch ein bedeutendes Grundcapital gelegt wird, aus dem in Zukunft die Seidenzucht dem Lande gute Zinsen tragen wird.

Weniger bedeutend auf diesem Hofe ist wegen des zu schlechten Untergrundes die Obstbaumzucht. Unter den übrigen Kulturversuchen heben wir hervor, daß im v. J. die Jerusalemer Gerste und der Kärntner Gebirgshafers sich als ganz vorzüglich bewährt habe, erstere mit 16fachem, letztere mit 18fachem Kern. Das angepriesene Erdäpfelurrogat, Ullucus tuberosus, ist eine Pflanze in jeder Beziehung unter aller Kritik; — verschiedene Kartoffelsorten auf verschiedene Weise angebaut, faulten auch im vergangenen Jahre, jedoch weniger als in den beiden frühern Jahren; auch die frühe Gattung, Farinosa, die vom Hrn. Gesellschaftspräsidenten unmittelbar aus Frankreich bezogen wurde,

wo sie angeblich nicht faulen solle, faulte am Polana-Hofe sehr bedeutend. Ueber die sibirische Runkelrübe wäre des Umstandes wegen, daß voriges Jahr überhaupt kein vortheilhaftes Rübenjahr war, bezüglich der Ergebigkeit das Urtheil noch zurück zu halten, die Qualität aber kann schon jetzt als ausgezeichnet erklärt werden, indem die Rübe sehr schmackhaft, weich und besonders süß ist.

Unter den Vorträgen der Filialen und einzelner Herren Gesellschaftsmitglieder kamen vor:

Hr. Filialvorstand Anton Galle berichtet über die neue Karstbildung an den der Eisenbahn-Trace zunächstgelegenen Berglehnen in der Filiale Oberlaibach, indem die großartigen Eisenbahnbauten bei Franzdorf behufs der Ziegeln und Kalkherzeugung eine enorme Quantität Brennmaterialie consumiren, zu welchem Behufe, ohne Benützung der nahe gelegenen höchstbedeutenden Torflager, die nahegelegenen Berglehnen buchstäblich rasirt werden. Der Antrag des Hrn. Galle: „die Landwirtschaftsgesellschaft wolle bei der h. Statthalterei erwirken, daß das Forstpolizeigesetz auch an den der Eisenbahn-Trace nahe gelegenen Gegenden streng gehandhabt werde, indem jede Ausnahme oder Erleichterung der forstpolizeilichen Vorschriften nichts weiter bezwecken würde, als die Privatinteressen einzelner Bauunternehmer zum unverbesserlichen Nachtheile des Landes zu begünstigen“ — wurde einstimmig gutgeheißen.

Hr. Filialvorstand Franz berichtet mündlich, und der Secretär liest das von dem Hrn. Filialvorstande, Dechant Grabrian, eingefundene Gutachten über die neue priv. Kremser Rebmesserschere, welche von der Landwirtschaftsgesellschaft in Wien bei ihrer Ausstellung landwirtschaftlicher Gegenstände im Mai 1852 mit der silbernen Medaille ausgezeichnet, und von der hiesigen Landwirtschaftsgesellschaft in mehreren Exemplaren den Filialen in Weinregionen zu Versuchen übersendet wurde. Beide Gutachten vereinigen sich in dem größten Lobe der fraglichen Rebmesserschere, und der Filialvorstand aus Wippach bemerkt noch überdies Nachstehendes: „Das ist einmal ein Werkzeug, welches nicht, wie andere Neuerungen, mit einem wegwerfenden Hohnlachen oder doch misstrauischen Achselzucken bei Seite gelegt wurde, sondern Jedermann, der die Schere nur ein Paar Minuten lang verucht hatte, wünschte eine solche auch zu besitzen. Schade, daß das Centrale uns nicht auch den Preis derselben angegeben hat, damit nicht etwa in einem hohen Preise das Hinderniß der allgemeinen Verbreitung läge“. Der Secretär zeigt der Versammlung an, daß der Preis ein billiger sei, indem die Keutsch'sche Rebmesserschere nur 1 fl. 10 kr. koste; das Centrale wird bereit sein, Bestellungen zu übernehmen, und die Einführung eines Werkzeuges hierlands erleichtern, durch welches dem Arbeiter mehr als die Hälfte der Arbeitszeit erspart wird, ihn viel weniger ermüdet, und die Arbeit rein, schön, vollkommen und in jeder beliebigen Richtung leicht ausgeführt wird.

Hr. Andreas Fleischmann mantert in einem Vortrage zum Hopfenbau an, indem nach seinen Erfahrungen derselbe hierlands gut gedeihen dürfte, wozu er Belege anführt.

Hr. Ferdinand Schmidt bespricht das von Dr. Malfatti angerathene Mittel gegen die Kartoffelfäule, welches in einer Durchkreuzung dieser Pflanze mit andern Pflanzen, zumal mit den Erdbirnen (*Helianthus tuberosus*), mit den Georginen (*Dahlia variabilis*) und mit dem Erdblatt (*Cyclamen europaeum*) besteht. Dem Hrn. Redner scheint zwar irgend ein günstiges Resultat sehr problematisch, allein, da der Versuch leicht zu machen ist, mögen es einige Landwirthe versuchen. — Hr. Schmidt vertheilte den Anwesenden den nach der Natur von Dr. Frombold gezeichneten Kartoffelfäule (*acarus solani tuberosi*).

Weiter stellt Herr Schmidt den Antrag: die Landwirtschaftsgesellschaft veranstalte im heurigen Herbst wieder eine öffentliche Obstausstellung in Laibach, da die Erfahrung bei den zwei letzten Ausstellungen gelehrt hat, welchen Nutzen dergleichen Expositionen zur Aneiferung und Hebung der Obstbaumzucht stiften, und bittet die Herren aus Unterkrain, kräftigst dahin zu wirken, daß, wenn eine Obstausstellung Statt findet, sich auch die Landwirthe von dort bei der dritten Ausstellung betheiligen möchten, da ja nur dadurch, daß wir aus allen Gegenden die Obstsorten kennen, die Ueberkommung der Reiser erwünschter Sorten erleichtert wird u. s. w. Der Antrag des Hrn. Schmidt wurde angenommen, und das Centrale beauftragt, ein entsprechendes Locale für die Ausstellung zu ermitteln, und die übrigen Einleitungen hiezu zu treffen.

Das Geschäftsmittel, Herr Schaffer von Weinbühl bei Treffen, schickt der Versammlung 2 Bouteillen Wein von der vorjährigen Fehung, die bekanntlich in der Qualität eine der schlechtesten war. Die eine Bouteille enthielt den urprünglichen, die zweite den nach dem in den Gesellschaftsannalen v. Jahre 1847 angegebenen Verfahren mit Zuckermehl verbesserten Wein, wovon auf ein Faß mit

10 Eimer 12 Pfund genommen, welche vorher im gewärmten Most geschmolzen wurden. War der so behandelte Wein auch nicht zu einer vorzüglichen Sorte geworden, so war er doch im Vergleich mit seinem Weinbruder viel verbessert und von Farbe sehr schön, während der andere fast untrinkbar und ganz trübe war. Hr. Schaffer hat an dieser schlechten Qualität deutlich nachgewiesen, daß mit dieser Behandlung, welche die Auslagen durch bessere Verwerthung des Productes reichlich deckt, bei bessern Weinen bedeutende Vortheile zu erzielen wären, wenn man sich schon überhaupt veranlaßt sieht, durch künstliche Mittel den Wein zu verbessern.

Der Hr. Gesellschaftspräsident macht der Versammlung den Vorschlag: die Gesellschaft möchte in der Woche in einen Stier Tiroler Race zur Benützung für die Zucht aufstellen, zu welchem Behufe er ein sehr hübsches Thier, zwei Jahre alt, mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Zweck um den Preis von 50 fl. überlassen wolle. Mit der Ausführung dieses Projectes, bezüglich geeigneter Aufstellung und Verwendung des Zuchtstieres, wäre die Filiale Radmannsdorf zu betrauen; die Auslage mit 50 fl., welche die Gesellschaftscasse trifft, wäre nach 3—4 Jahren aus dem Verkaufe des zur Zucht nicht mehr verwendbaren Thieres zu refundiren.

Der Antrag wurde mit beifälliger allgemeiner Acclamation angenommen.

Einige andere Anträge der Gesellschaftsfilialen, die nicht stricte vor die allgemeine Versammlung gehören, werden durch den Centralausschuß der hohen Statthalterei unterbreitet.

Der Theilung mit der silbernen Gesellschaftsmedaille für Obst- und Maulbeerbaumzüchter wurden vier Grundbesitzer aus dem Bauernstande, und der öffentlichen ehrenvollen Anerkennung sechs andere Mitglieder der Gesellschaft würdig befunden.

Der Gesellschaftscasser, Hr. Prögl, veröffentlichte die Gesellschaftsrechnung pro 1852 und das Präliminare pro 1853, welche zur Wissenschaft genommen wurden.

Die Herren Prögl, Samassa und Strupi wurden mit eminenter Stimmenmehrheit als Mitglieder des Centralausschusses wieder gewählt, so wie die von den Filialen vorgeschlagenen neuen Gesellschaftsmitglieder sämmtlich bestätigt.

Mit einer kurzen Dankrede an die Anwesenden, schloß der Herr Präsident die Versammlung um halb 2 Uhr.

Erwähnenswerth unter den zur Besichtigung aufgestellten Gegenständen sind die ausgezeichnet schönen Journiermuster aus der Journierfägemühle des Hrn. Jarz, Realitätenbesitzer und Bürgermeister in Zwischenwässern, welche einstimmige Anerkennung fanden, und in der Kanzlei der Landwirtschaftsgesellschaft zur Besichtigung bereit liegen. 18 Stück Journiere werden aus einer Zoll Dicke geschnitten.

Die chinesische Insurrection.

* Die Insurrection im chinesischen Reiche, die schon seit etlichen Jahren dort wüthet, besonders aber seit der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers eine höchst bedenkliche Ausdehnung gewonnen hat, ist eine Thatsache von eingreifender Wichtigkeit, zunächst freilich nur für die Geschicke der ost-asiatischen Ländergruppen, mittelbar aber vielleicht auch für Europa, in sofern dem chinesisch-europäischen Handelsverkehr hierdurch manche Modificationen bevorstehen dürfen.

Bekanntlich ist die Ursache der Bewegung ein alter dynastischer Streit. Vor ungefähr drei Jahrhunderten hatten die aus der Mongolei gekommenen Mandschuren das Reich erobert und den Bevölkerungen desselben die Herrschaft einer neuen, nach ihrem Stamme benannten Dynastie aufgedrängt. Die frühere Herrscherfamilie der Ming verschwand vom Schauplatz und gerieth in tiefe Vergessenheit. Gleichwohl scheint sie ihren Stammbaum und ihre Traditionen im Seilten bewahrt zu haben, denn Ten-Teh, das Haupt der Insurrection, bezeichnet sich selbst als einen directen Abstammling der Ming und solchergestalt als den berufenen Wiederhersteller der guten alten Ordnung des Reiches. Die letzten, von dem kaiserlichen Hofe zu Peking erlassenen Proclamationen beweisen ihrem Inhalte und Tone nach, daß die Bedrängniß dort sehr zugenommen hat, und daß man nicht mehr wie früher in eitler Selbstverpöndelung die Größe der hereinragenden Gefahr unterschätzt oder verkennt. Es werden darin das Volk und die Behörden zu bedeutenden Kraftanstrengungen aufgerufen. Der Kaiser verlangt namentlich wahrheitsgetreue Berichte ohne jede Beimischung von Schmeichelei, und verordnet zur Unterdrückung des Aufstandes große militärische Maßregeln, wozu unter anderen auch die Organisation einer Art von Landwehr gehört.

Die Bewegung hat einstweilen große Fortschritte gemacht; Nanjing, die zweite Stadt des Reiches, ist von einem Heerhaufen von 30.000 Insurgenten bedroht; eine Geld- und Handelscrisis ist ausgebrochen, der Preis des Opiums ist stark gefallen, Gold wird

mit 23 Procent Agio gesucht, die Großen verkaufen ihre Landgüter; in dem dicht bevölkerten, gegen die Mongolei gelegenen Norden droht eine Hungersnoth, seit die Zufuhren aus dem tief zermühlten Süden zu stocken beginnen, und die bedrohliche Neigung zur Versteigerung der Steuern tritt in manchen Gegenden offen hervor. Die jetzigen Wirren haben den ohnedieß losen Verband mit Tibet noch mehr gelockert und dem gänzlichen Zerreißen nahe gebracht. Mit einem Worte, das Reich ist tief erschüttert in seinem innersten Grunde, und scheint jedenfalls bestimmt, in eine wesentlich neue Phase seiner Existenz einzutreten.

Schon der Umstand, daß der Beherrscher des sonst den Fremden ganz unzugänglichen, in strengster Abgeschlossenheit gehaltenen Staates sich bewegen gelassen hat, um die bewaffnete oder unbewaffnete Dazwischenkunft europäischer Seemächte anzufuchen, bedeutet einen unverkennbaren Umschwung der dortigen Verhältnisse, ein Falllassen des unaltbar gewordenen Principes der Absonderung gegenüber der drängenden Nothwendigkeit der neuesten Ereignisse.

Es ist für sich klar, daß zunächst weniger von Rußland's, als vielmehr von England's Seite, eine werththätige Einflußnahme auf die chinesischen Vorgänge zu erwarten sein möchte. Denn nicht bloß die Macht Englands ist vorwiegend bedeutsam in jenen Gegenden, sondern auch seine Interessen bestimmen es, die Ausbreitung seiner Handelsverbindungen und die Vielfältigung seiner Absatzwege in Hinterasien mit vorzüglichem Eifer anzustreben. Ob und für wen England in der schwebenden Differenz Partei nehmen wird, ob für die Mandchu's oder die Ming's, oder ob es vorziehen dürfte, sich eben zum wohlverstandenen Nutzen und Frommen seiner commerciellen Interessen neutral zu verhalten, läßt sich vor der Hand gar nicht absehen. Allein sicher ist es, daß es die dortigen Vorgänge mit aufmerksam prüfendem Auge begleitet, besonders seitdem es bekannt geworden ist, daß die Unruhen sich nunmehr auch schon auf einen der vorzüglichsten Thebezirke erstrecken. Sieht man hierbei in Erwägung, daß England jährlich etwa 50—60 Mill. Pfund Thee consumirt und hiervon allein eine Zollrevenue von 5—6 Mill. Pf. St. erhebt, so ist die Wichtigkeit seines diesfälligen Interesses einleuchtend genug. Was aber auch England vor der Hand in China thun oder lassen möge, sicher ist, daß es sein Verhalten hauptsächlich nach seinem natürlichen Wunsche und Bestreben, die bekannte chinesische Manier zum Falle zu bringen, einzurichten beflissen sein wird.

Oesterreich.

Wien, 24. Mai. Se. Maj. der König der Belgier und der Herzog von Brabant, königliche Hoheit, haben — von Sr. k. k. apostolischen Majestät zum Bahnhofe begleitet — vorgestern Abend 9 Uhr mit einem Separatrain der Nordbahn Wien verlassen und sich vorerst über Prag nach Dresden begeben.

Gestern Morgens 6 Uhr reisten Se. Majestät der König von Preußen mit Ihren k. k. Hoheiten den Prinzen Carl und Carl Friedrich ebenfalls mit einem Separatrain der Nordbahn über Prag nach Berlin — wahrscheinlich mit Nachtaufenthalt in Dresden — ab. Um 5 Uhr versammelte sich die Generalität und das Offiziercorps der sämmtlichen in Wien befindlichen Truppenkörper im Burghofe, wo eine Ehrencompagnie mit Banda aufgestellt war und bei dem Erscheinen Sr. k. k. apostolischen Majestät mit Allerhöchstdessen durchlauchtigsten Herrn Oheim die preussische Volksbühne anstimmte. Se. Majestät schritten die Reihen der Herren Offiziere ab und richteten an mehrere der höheren Herren Generale huldvolle Worte des Abschiedes. Se. k. k. apostolische Majestät begleiteten Ihre erhabenen Gäste auf den Nordbahnhof.

Im Laufe des Tages haben Se. M. der König Friedrich Wilhelm IV. dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche in Gumpendorf beigewohnt, Mittag an einem Dejeuner dansant im Saale der großen Glashäuser Theil genommen, in deren herrlichen, feenhaft ausgeschmückten Räumen bis zum Abend ein wahrhaftes „Frühlingsfest“ sich bewegte, hierauf in das Belvedere sich begeben, sodann Se. Durchlaucht den Fürsten Metternich mit einem Besuche beehrt, und am Abende noch das Hofburgtheater an der Seite Ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie durch Ihre Gegenwart ausgezeichnet. Es wurden die „Erlin“ von Banerfeld gegeben; Se. Majestät blieben bis zum Schlusse und verfolgten die Aufführung mit sichtlichem Interesse. Am Schlusse erschienen noch Se. k. k. apost. Majestät einen Augenblick in der Loge.

Se. k. k. Hoheit der Prinz Carl von Preußen und des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht, kaiserliche Hoheit, wohnten der Aufführung des Ballets „Gazda“ im Hofopertheater theilweise bei.

Um halb 10 Uhr begann in dem Kopf an Kopf gefüllten Burghofe eine musikalische Production mit

Zapfenstreich, von sämmtlichen in Wien befindlichen Militärmusikbänden in vorzüglicher Weise executirt, während die allerhöchsten und höchsten Herrschaften den Thee nahmen.

— **Se. k. k. apost. Majestät** haben nach Meldung des „Boten für Tirol und Vorarlberg“ den Verunglückten der Gemeinde Wlons im Walsertale eine Unterstützung von 3000 fl. C. M. allergnädigst zu bewilligen geruht. Mit dankbarem Herzen vereinigten sich die Gemeinde am Pfingstmontage im Gotteshause, um Gott zu bitten, daß er reichen Segen über **Se. M.** und Sein durchlauchtestes Haus kommen lassen möge.

— Am 6. Juni d. J. wird mit Genehmigung **Se. k. k. apostolischen Majestät** die Wahl des hochwürdigen Capitels zur Wiederbesetzung des erledigten erzbischöflichen Stuhles zu Olmütz in feierlicher Weise Statt finden.

— Die „Pesther Post“ schreibt aus **W a i z e n**: Als man im vorigen Jahre von der Wanderung der Berge in Siebenbürgen las, schüttelte mancher Ungläubige bedenklich den Kopf, und nun haben wir anderthalb Stunden von hier Gelegenheit, uns von der Wirklichkeit solcher Erscheinungen mit eigenen Augen zu überzeugen. An dem östlichen Abhange des Berges „Harmas“ sind auf der Oberfläche von 8 Weingartenaceln von ungefähr 4500 Quadratklaster, solche Veränderungen vor sich gegangen, daß die Besitzer kaum mehr ihr Eigenthum erkennen und zu unterscheiden vermögen. Dieser Theil des Berges bewegte sich in der Richtung gegen Norden und ist ungefähr 1 Klaster tief herabgesunken. Auf der Oberfläche haben sich Hügel von der Größe eines Hauses, und die und da kleinere Leiche gebildet, so wie aus den zahllosen Sprüngen der Erde das reinste Wasser vorquillt und auf die niederste grüne Fläche hinabfließt. Dieses „Bergrücken“ hat vor ungefähr 14 Tagen begonnen und ist auch jetzt noch nicht beendet, denn man sieht noch immer Hügel entstehen und sich wieder ebnen. So befand sich ein halbhundertjähriger Birnbaum auf einem solchen Hügel in senkrechter Stellung und nach einigen Tagen stand er viel niedriger und zur Seite geneigt.

— Dieser Tage fand in Dresden eine Konferenz des mitteldeutschen Eisenbahnverbandes Statt, in welcher über einen von Berlin nach Frankfurt und Paris über Dresden gehenden Schnellzug Vereinbarungen getroffen wurden.

Die „G. di Milano“ meldet: Officiellen Ausweisen zu Folge betrug die Bevölkerung sämmtlicher lombardischen Provinzen im Jahre 1852: 2,773,907 Seelen, wovon 1,401,687 Individuen dem männlichen, und 1,372,220 dem weiblichen Geschlechte angehörten; im Ganzen ergibt sich hieraus gegen das Jahr 1851 eine Zunahme von 29,789 Seelen, wovon 2685 auf die Stadt Mailand kommen, die gegenwärtig 161,962 Bewohner zählt.

— Zur Handhabung des Forstgesetzes wird im Regierungsauftrage in allen Kronländern ein Cataster der Wälder und Forste und ein Verzeichniß der mit der Bewirthschaftung derselben betrauten Dringana angelegt. Ersterer hat nicht nur Hoch- und Niederwälder, sondern auch Auen, wo sie als eigene Culturart behandelt werden, zu umfassen.

— Anlässlich einer vorgekommenen Frage ist entschieden worden, daß das Recht und die Verpflichtung, sich einem Gremium einverleiben zu lassen, auch auf die Frauen, die ein Handelsgeschäft unter der Bedingung oder mit Ansruchnahme der Firma protocollirung selbstständig betreiben, sich erstreckt.

— Der Eisenbahnvertrag mit der Schweiz, welcher ganz nach den vom Ritter v. Negrelli gestellten Propositionen abgeschlossen worden ist, wird, sobald man über den Uebergangspunct über die Alpen im Reinen ist, von beiden Seiten ratificirt werden. Die bezüglichen Actenstücke sind bereits hier eingetroffen.

— Am 20. März ist „Dinkel Tom“ ein Jahr alt geworden. Der New Yorker Verleger hat während dieses Jahres 303 000 Abdrücke verkauft, also unter Berücksichtigung der Sonn- und Festtage etwa 1000 Exemplare täglich.

— Einen Bericht aus dem Filsthale in der „Ulmer Schnellpost“ theilen wir seiner schauerhaften Einzelheiten halber vollständig mit. Er lautet: „Welch ein trauriger Anblick in der Rathhauschene zu Rechbergshausen! Da liegen sie still und friedlich neben einander, alle frisch und doch todt, von denen keines gestern an einen so nahen Tod gedacht hätte. Dort der allbekannte Fleischhinger, der Musikant, der in Göppingen so oft frohen Leuten zum Tanz aufgespielt, neben ihm des Adlerwirths Knecht von Eißlingen mit seinem jungen Weibe, erst seit einigen Monaten verheirathet, neben ihnen der junge Provisor des Orts, dann weiter der Zeller Müller mit 2 Töchtern. Er hatte geäußert, Wetter und Wasser würden ihm seine Mühle zusammenreißen und hatte zu Freunden in ein anderes Haus sich geflüchtet. Seine Mühle steht noch, das andere Haus brach zu-

sammen; er und seine Töchter kamen um. Am traurigsten ist wohl aber das Schicksal des alten Maurers Franz. Der Mann ist nun achtzig Jahre alt und seit sechzig Jahren kommt er alle Tage von Rechbergshausen nach Göppingen zur Arbeit. Auch gestern war er in Göppingen und als er heimkehrte, da fand er von allen den Seinen Niemand mehr am Leben. Seine Söhne und Schwiegeröhne waren mit ihren Familien ein Raub der Wellen geworden, auch sein Weib war mit den Kindern und Kindeskindern ertrunken. Nun steht der achtzigjährige Maurer einsam da. Der Marbach ist ein ganz geringes Wasser, aber entsetzlich war die Verheerung, die er gestern in Rechbergshausen angerichtet. Die Häuser, die er umriß, sind so spurlos verschwunden, daß man jetzt den Ort gar nicht mehr herausfinden kann, wo sie gestanden. Sechs und dreißig Personen aus Rechbergshausen werden vermißt, fünf und zwanzig davon sind bereits aufgefunden und liegen todt in der Rathhauschene. Unter diesen ist auch ein Weib, die ein Kind im Arme trug, eines an der Hand hielt. Sie hatten alle drei auch im Tode nicht von einander gelassen. Auch eine Wiege ward aufgefunden. Man kann sich keinen traurigeren Anblick denken, als Rechbergshausen mit seiner Rathhauschene.

Ein anderer Bericht sagt: „An dem untern Theile von Rechbergshausen, einem eine Stunde von Göppingen entfernten, nordöstlich vom Filsthale an einem Bergabhange liegenden, ziemlich großen Pfarrdörfe fließt ein von dem nahe gelegenen Weiler Zell kommendes unscheinbares Bächlein vorbei, das in südwestlicher Richtung sich der Fils zuwendet, vor seiner Mündung aber in der Nähe von Faurndau die Eisenbahnlinie passirt. Dem Bette dieses Bächleins folgend, wälzte sich bald nach dem Ausbruche des lurchbaren, mit wolkenbrucharigem Regen verbundenen Gewitters eine ungeheure, 15 bis 20 Fuß hohe Wassermasse gegen die Häuser des untern Dorfes mit donnerähnlichem Gebrause und solcher Geschwindigkeit daher, daß die Bewohner derselben theils erstarrt vor Schrecken die rechtzeitige Flucht versäumten, theils auch nicht mehr Zeit zur Flucht fanden. 9 Häuser mit sämmtlichen darin befindlichen Menschen wurden weggerissen und vom reisenden Strom fortgeführt. Mit den Häusern gingen zwölf Familien bis auf wenige Ueberreste ganz zu Grund. Ein Mann, Namens Binkelmann, den das Wasser auch forttrug, hielt sich an den Zweigen einer Weide fest und hing hier über zwei Stunden. Um ihn rauschte das Wasser, über ihm unaufhörlich Donner. Ihm gegenüber stand das Haus des Musikers Fleischhinger, der sich mit Weib und drei Kindern unter das Dach geflüchtet hatte. Hier hob er ein Paar Platten auf und rief zum Binkelmann nach Hilfe hinüber. In diesem Augenblicke hob sich das Haus und brach zusammen. Alles was drinnen war kam um. Binkelmann mußte noch stundenlang aushalten, ehe er gerettet werden konnte. Im Kirchhof, auf der Höhe des Berges, in einem großen, tiefen, noch offenen Grab standen vier Kisten mit zwanzig Leichen neben einander. Sechs Männer waren beschäftigt, noch eine zweite, eben so große Grube zu graben. Denn 18 Leichen, von denen 11 noch nicht gefunden waren, sollten noch beerdigt werden.“

Auch im Großherzogthume Baden (Pforzheim, Baden, Freiburg) hat das Ungewitter am 13. gewüthet, doch sind die Folgen weniger betrübend.

Am 12. Nachmittags tobte im untern Theile des Cantons Luzern und bei Zofingen ein furchtbares Gewitter (dasselbe, das in Baiern, Württemberg und Baden tobt), wie man in dortiger Gegend seit Menschengedenken kein solches erlebte. Es erstreckte sich, nach dem dortigen „Tagblatt“, bis zum sogenannten Hasendeckel und dem Münsenberg, wo der Hagel noch den Boden bedeckte. Auch aus Genf wird von dem Gewitter gemeldet.

Deutschland.

Dresden, 23. Mai. Das „Dresdner Journal“ meldet die heute kurz vor 4 Uhr Nachmittags erfolgte Ankunft **Se. Majestät** des Königs der Belgier und **Er. Königl. Hohheit** des Herzogs von Brabant. Die durchlauchtesten Gäste wurden im festlich geschmückten Bahnhof von **Er. Maj.** dem König von Sachsen und den Prinzen des königl. Hauses empfangen, und stiegen im königlichen Schlosse ab.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Das „Journal de l'Empire“ widerlegt die von amerikanischen Journalen gebrachte Nachricht, daß sich französische Kriegsschiffe nach den Sandwichs-Inseln in feindseliger Absicht begeben hätten, als gänzlich irrig. Die aus Honolulu eingelangten Berichte besagten vielmehr, daß der französische Consul daselbst angekommen sei und mit der Regierung der Sandwichs-Inseln in freundschaftlichen Beziehungen stehe.

Der „Moniteur“ veröffentlicht folgendes Schreiben der verwitweten Marschallin Rey an **Se. Maj.** den Kaiser!

„Sire!

Als ich die Ehre hatte, an **Euer Majestät** appelliren zu dürfen, um von Ihrer Gerechtigkeit eine Erleichterung meiner Lage zu reclamiren, hatten Sie den großmüthigen Gedanken, einen Gesetzentwurf vorzuschlagen, welcher die Rückstellung einer Pension bezweckte, die ich als Witwe eines Marschalls von Frankreich von 1815 bis 1830 hätte beziehen sollen. Aufs Tiefste gerührt von der wohlwollenden Initiative **Eurer Majestät**, durfte ich hoffen, daß dieselbe von den politischen Körpern, welche an der Thätigkeit Ihrer Regierung mitwirken, einmüthig angenommen werden würde. Es geschah jedoch nicht so. Denn was ich mit Dankbarkeit als eine schwache, aber gerechte Vergeltung der mir und meinen Kindern zugesetzten materiellen Unbilden hätte annehmen, dem, was ich vom Gesichtspunkte der Billigkeit hätte fordern können, hat man die feierlichen Formen einer Nationalbesolohnung verleihen wollen; es kommt mir nicht zu, mich über diese Ehre zu beklagen. Da man sich aber, aus Anlaß der Reclamationen einer armen Frau, jetzt im gesetzgebenden Körper anschickt, über das Andenken ihres Gatten peinliche Debatten wieder zu eröffnen, so kann ich nicht dulden, daß wegen einer Geldfrage sein Name abermals den Parteien Stoff zu Discussionen liefern sollte; ich bitte daher **Er. Majestät**, den mich betreffenden Gesetzentwurf zurückziehen zu wollen.

Mit größter Dankbarkeit u. s. w.

Paris, 15. Mai 1853.

Marschallin Rey.“

Paris, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers legte Herr Montalembert einen energischen Protest gegen die Decrete vom 22. Jänner ein; er wurde vom Präsidenten, **Hrn. Billault**, der gegen seine Ausdrücke Einsprache that, zwei Mal unterbrochen. Auch die **Hh. Baroche** und **Gravier de Cassagnac** sprachen gegen ihn. Am Schlosse der Debatte wurde das Budget mit großer Majorität votirt.

Das in Haag erscheinende „Echo universel“ versichert, die niederländische Regierung habe die jüngst von **Er. Heiligkeit** dem Papste ernannten Bischöfe officiell anerkannt.

Der Artikel des „Moniteur“, worin die Maßregeln der Regierung in Bezug auf die Arbeiterwohnungen besprochen wird, ist in einer Extra-Ausgabe an den Mauern von Paris angeschlagen worden.

Mehrere hiesige Kirchen, und namentlich Notre-Dame, wo der hochw. Erzbischof das Hochamt hielt, waren am 15. so überfüllt, daß die Polizei, um Unglücksfälle zu verhüten, den weitem Eintritt untersagen mußte.

In Marseille hat die Municipalität den Beschluß gefaßt, daß das Gesetz von 1814 über die Sonntagsfeier wieder zu voller Anwendung zu bringen sei. Die Regierung hat bisher nur das Beispiel gegeben, die Arbeit am Sonntag auf ihren Werften einstellen zu lassen.

Die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers haben zwei Commissionen ernannt, wovon die eine das Project über die landwirthschaftlichen Creditgesellschaften, die andere das Project über die Wiederherstellung der Todesstrafe bei politischen Verbrechen prüfen soll. Die letztere besteht aus den Abgeordneten de la Gueronniere, Andre, Graf de Flavigny, E. Bavoux, dem Obersten Regnis, Perrin u. s. Abbaticci.

Telegraphische Depeschen.

— **Dresden, 24. Mai.** Heute Morgens 9 Uhr sind **Se. M.** der König der Belgier und **Er. Königl. Hohheit** der Herzog von Brabant nach Gorkha abgereist.

— **Berlin, 24. Mai.** Ihre k. Hohheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen sind wegen der Erkrankung ihres Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm, hier eingetroffen.

— **Zara, 22. Mai.** Fürst Danilo ist auf dem Kriegsdampfer „Taurus“ hier angelangt und nach Cattaro sofort weiter gefahren.

— **Turin, 22. Mai.** Die Deputirtenkammer debattirte den 98. Artikel des Recrutierungsgesetzes, betreffend die Ausnahme der Cleriker von der Stellung zum Militärstande.

— **Rom, 20. Mai.** **Se. Heil.** der Papst besuchte die Umgebungen von Anzio, die Quartiere der Nobelparden, die Casernen, empfing den Commandanten der französischen Corvette und lud ihn sammt den Fürsten Borghese und Aldobrandini zu Tische, begab sich Nachmittags nach Nettuno, wo er die Heiligkeit empfing und die Klöster besuchte, und kehrte Abends nach Anzio zurück.

— **Constantinopel, 16. Mai.** Ministerwechsel. Mustafa Girici Pascha Großvezier, Reschid Pascha Außenminister, Mehemed Ali Pascha Krieg. Mentschikoff hatte Audienz beim Sultan gehabt. Unterhandlung fort schwebend. Die Stadt ruhig.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 25. Mai 1853.

Staatsschuldverschreibungen zu . . . 5 pCt. (in G.M.)	94 9/16
detto v. J. 1851 Serie A . . . 5	94 5/8
detto v. J. 1852 . . . 5	94 9/16
detto . . . 4 1/2	84 11/16
detto . . . 2 1/2	75 3/4
Obligationen des lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5%	101 1/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	141 3/4
Bank-Actien, pr. Stück 1433 fl. in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2275 fl. in G. M.
Actien der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	801 1/4 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	779 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 25. Mai 1853

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl.	151 Bf.	2 Monat.
Augsurg, für 100 Gulden Cur., Guld.	108 1/4	lfo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südb. Ver.) einw. Währ. in 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	107 1/2 G.	3 Monat.
Ham'urg, für 100 Thaler Banco, Nthl.	159 1/2 G.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	108 7/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-41	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	108 1/4 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . . Guld.	128 1/8 G.	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 25. Mai 1853.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Gul.
detto Mand-	14 1/2	14 1/4
Gold al marco	14 1/4	14
Napoleon's-or's	—	13 1/2
Souverain's-or's	—	8.39
Ruß. Imperial	—	15.4
Friedrich's-or's	—	8.48
Engl. Sovereigns	—	9.3
Silberagio	8 3/8	10.47
		8 1/8

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 20. Mai 1853.

Hr. Anton v. Abramsberg, Hoffsecretär; — Hr. Ignaz Ruch, Gutsbesitzer — und Hr. Franz Misi, Privatier, alle 3 vom Wien nach Triest. — Fr. Carolina Marchesa Cercemagiora; — Fr. Mina Ganges, beide Private; — Hr. Franz Laditscha, Handelsmann — und Hr. Jacob Schillizzi, Handelsagent, alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Jacob Negri, Handelsmann, von Triest nach Warasdin.

Den 21. Hr. Dr. Josef Naggi, Appellationsrath, von Triest nach Marburg. — Hr. Sommer v. Sonnenchild, Secretär Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Maximilian; — Hr. Dr. Schulz, Leibarzt Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Maximilian; — Hr. Domenik Polenghi, Dr. der Medicin; — Hr. Janaz v. Nedzki, Gutsbesitzer; — Hr. Johann Feragio, Advocat; — Hr. Jacob Marcegla, Besizer; — Hr. Mike Tsantopoulos, türkischer Handelsmann — und Hr. Joh. Guerini, Handelsmann, alle 8 von Triest nach Wien. — Hr. And. Terler, Pfarrer, von Triest nach Graz. — Fr. Amalia Steinacker, Predigerswitwe — und Hr. August Damiani, Privatier, beide von Wien nach Triest. — Hr. Josef Mazza, Handlungsbuchhalter, von Klagenfurt nach Triest.

Den 22. Hr. Jacob Freiherr v. Helversen, k. k. Kämmerer; — Fr. Victoria Freiin v. Helversen, Stiftsdame; — Hr. Vladimir Stasow, k. russischer Hofrath; — Hr. Vincenz Selenati, Justizrath; — Hr. Wilhelm Wertheim, Handelsmann; — Hr. Cajetan Buzzi — und Hr. Ambros Sevastopolo, alle 3 Handelsleute und alle 7 von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Joh. Geleisch, Professor, von Spalato nach Wien. — Hr. Thomas Wisibella; — Hr. Conrad Lang — und Hr. Gustav Warnek, alle 3 Privatiers; — Hr. Kerskofski, k. k. Rath; — Hr. Preister, Wirtschaftsrath — und Hr. Jos. Weiß, Handelsmann, alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Kovanetsch, türkischer Handelsmann, von Belgrad nach Triest.

Den 23. Hr. Paul Demidoff, russ. Staatsrath — und Hr. August Varlen, russ. Secretär, beide von Triest nach Wien. — Hr. Victor Freudenberg; Oberpostamts-Assistent; — Hr. Josef Ertl, Concepts-Adjunct; — Hr. Johann Kolber, Fabriksbesitzer; — Hr. Willig; — Hr. Abraham Montekarozzi; — Hr. Eugen Giovanetti, alle 3 Handelsleute — und Fr. Katharina Gambusieri, Private, alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Josef Gjurjovich, Schiffscapitan, von Triest nach Liverpool. — Hr. Gregor Randich, Schiffscapitan, von Triest nach London.

3. 741. (1)

Den 25. l. M. nach 11 Uhr Vormittags wurde am Wege von der Wiener- bis zur Elephantengasse ein goldenes emailirtes Armband, in Silber getheilt, verloren.

Der redliche Finder wolle solches bei der k. k. Polizei-Direction gegen Erhalt des Finderlohnes abgeben.

Laibach den 25. Mai 1853.

3. 250. a (3) ad Nr. 4996.

Am 11. d. M. wurde im hiesigen Theater ein Stoch gefunden und der k. k. Polizei-Direction übergeben, wo sich der Verlusttragende darum melden kann.

Laibach am 17. Mai 1853.

3. 734.

Ehrenvolle Anerkennung für ausgezeichnete Leistungen in der Obstbaumzucht.

Die allgemeine Versammlung der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Laibach am 10. d. M. hat über ihr vorgelegte Anträge, daß wegen großartiger Obstbaumpflanzungen und eifriger Pflege derselben, wodurch nicht nur der Stand nuzbringender Bäume im Lande vermehrt, sondern auch der Umgegend ein aufmunterndes Beispiel zur Hebung der heimischen Obstbaumzucht gegeben wird, verdienten Männern eine öffentliche ehrende Anerkennung zu Theil werde, diese nachstehenden Herren einstimmig votirt:

Dem Herrn Alois Freiherrn v. Apfalter, Inhaber der Güter Kreuz, Münkendorf u.; dem Herrn Leopold Freiherrn v. Lichtenberg, Inhaber des Gutes Habbach; dem Herrn Ferdinand Marquis v. Gózzani, Inhaber des Gutes Wolfsbüchel; dem Herrn Johann Starre, Realitätenbesitzer in Mannsburg; dem Herrn Josef Derbič, k. k. Bezirkshauptmann in Cernembl; dem Herrn Matthäus Finz, Stadtwundarzt und Realitätenbesitzer in Laibach.

Unter Einem wurden statutenmäßig nachstehende Grundbesitzer, welche von den Filialen als besonders fleißige Obstbaumzüchter belobt wurden, mit der silbernen Denkmedaille theilhaft: Samsa Jacob, Realitätenbesitzer zu Feistritz in Innerkrain.

Reßman Anton, Hübler in Bigaun. Kleindinst Lorenz, Landmann zu Goriza, Pfarr Möschnach.

Ales Franz, Landmann in Vransica.

Welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Laibach am 20. Mai 1853.

3. 746.

Öffentlicher Dank.

Obchon der löbliche Magistrat der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach sich es gütigst zur Aufgabe machte, im Namen der k. k. priv. Zucker-Raffinerie, für die ihr bei dem in der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. in der Raffinerie aus noch unbekanntem Ursachen ausgebrochenen Brande geleisteten Hilfe, Seitens des löbl. k. k. Militärs, den löbl. Behörden und der gesammten Bevölkerung dieser Stadt den wärmsten Dank auszusprechen, kann die unterzeichnete Direction dem innern Drange nicht widerstehen, selbst auch allen Betreffenden ihren tiefgefühlten Dank für die mit so großer Hingebung, Aufopferung und warmen Theilnahme gewidmeten vorzüglichen Hilfeleistungen auszudrücken, die Versicherung beifügend, daß sie in dieser bewiesenen Theilnahme dankend den Ausdruck von Sympathien für die Inhaber und sämtliche Betheiligte dieses Etablissements zu ersehen wagt, so wie auch die Anerkennung der Vortheile, die durch die Rettung desselben dem Staate, unserem Kronlande und insbesondere dieser Stadt erhalten wurden.

Schließlich erlaubt sich die Direction noch besonders anerkennend und dankend der wichtigen und angestregten Hilfeleistungen des ersten Magistratsrathes Herrn Michael Ambrosch und des k. k. Staats-Eisenbahn-Betriebs-Ingenieurs Herrn Max Luschka zu erwähnen.

Laibach am 25. Mai 1853.

Die Direction der k. k. priv. Laibacher Zucker-Raffinerie.

William Molinc. Carl Kranz.

3. 740. (1)

Weinschant über die Gasse.

In der Gradischa-Vorstadt Haus-Nr. 16 (neben dem Kaufmann Necher'schen Hause) wird eigener Bauwein — Reisenberger — die Maß zu 24 kr. ausgeschänkt.

3. 741. (1)

Wahrwein- und Heu-Verkauf.

Im Hause Nr. 42, Theatergasse, ist echter 3/4^{er} Wahrwein, die Maß zu 32 kr., über die Gasse zu verkaufen; auch sind daselbst circa 200 Centner edles Heu zu haben.

3. 736. (2)

Kaffehaus-Gröfzung.

Der Gefertigte macht die ergebnste Anzeige, daß Sonntag, den 29. Mai, seine ganz neu, sehr elegant und geschmackvoll eingerichteten Kaffehaus-Localitäten, — worin die Billards von neuester Facon, mit Gummielastikum-Manteln versehen, Abends mit Camphin beleuchtet, — in den frühern Räumen des Gasthofes „zum Löwen“, sammt seiner Zuckerbäckerei vollständig eröffnet werden. Indem er hiermit seinen hochverehrten Gästen und Gönnern für den bisherigen zahlreichen Zuspruch, dessen er sich zu erfreuen hatte, seinen verbindlichsten Dank ausspricht, empfiehlt er sich fernerhin seinen hochverehrten Gönnern mit der Zusicherung, daß er stets bemüht sein wird, durch solide und prompte Bedienung allen Anforderungen bestens zu entsprechen. Für feinstes und schmackhaftes Gefrorenes wird während der Sommermonate hinlänglicher Vorrath gehalten.

Zugleich empfiehlt er den Herren Kaufleuten seine verzuckerten Erzeugnisse, so wie auch alle Aufträge für Zuckerbäckerei-Waren aufs Schnellste und Pünctlichste besorgt werden.

Mathias Saxer,
Kaffehstuder und Zuckerbäcker.

3. 715. (3)

Hopfen.

Gebrüder Lanzer aus Böhmen zeigen hiemit ihren Herren Geschäftsfreunden an, daß sie ihr Commissions-Lager von Saazer- und Auscher-Hopfen, ausschließlich den Herren Smole, Skazdonigg & Comp. in Laibach übergeben haben, und ersuchen ihre Herren Geschäftsfreunde, das ihnen bisher geschenkte Vertrauen zu bewahren, und genannte Firma mit ihren werthen Aufträgen zu beehren, wo sie stets mit der besten Ware, zu den billigsten Preisen bedient werden.

3. 729 (2)

Auf dem Gute Weinitz in Unterkrain wird ein verlässlicher und rechtschaffener Mann, der des Lesens und Schreibens kündig und im Feld- und Weingartenbau erfahren ist, gegen Wohnung, Kost und 120 fl. G. M. aufgenommen.

Darauf Reflectirende haben sich bei der Inhabung der Herrschaft Gradach und Weinitz zu bewerben.